

Gute Zeiten – schlechte Zeiten

Predigt zum 5. Sonntag im Jahreskreis B2015

„Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ –

So nennt sich eine Serie, die täglich im Vorabendprogramm eines deutschen Privatsenders läuft. Kenne ich nicht, habe ich noch nie gesehen und wahrscheinlich auch nichts versäumt.

„Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ –

In diese Kategorien könnten wir auch unser Leben einteilen. Wenn wir unser Leben rückwärts betrachten, dann erkennen wir sicherlich einige schlechte Zeiten, die viel von uns abverlangt haben; hoffentlich aber auch viele guten Zeiten. Wenn sich diese Zeiten in etwa **die Waage halten**, dann können wir von einem **ausgewogenen Leben** sprechen.

Schlimm ist es, wenn jemand **fast nur schlechte Zeiten erlebt** oder wenn die **Serie an Katastrophen nicht enden will**, wie es z.B. beim Biblischen Propheten **Hiob** der Fall war. Eine Hiobsbotschaft folgt auf die andere, so dass ihm am Ende nur mehr das nackte Leben bleibt. Alles andere hat er verloren. **Hiob ist erbittert und enttäuscht, er protestiert und er rebelliert.** Eines aber lässt er sich nicht nehmen: den **Glauben an Gott**.

Gott will nicht, dass es dem Menschen schlecht geht. Das beweist Jesus, wenn er im heutigen Evangelium von frühmorgens bis spät am Abend damit beschäftigt ist, Menschen zu heilen.

Gott scheint aber auch kein Problem damit zu haben, im Leben eines Menschen auch schlechte Zeiten zuzulassen. Daher muss er sich auch so manche „Warum-Frage“ anhören.

Ob eine Zeit für mich gut oder schlecht war, **erkenne ich oft erst viel später.** Daher wäre es besser, **anstelle von Warum-Fragen**, die eh nicht beantwortet werden können, öfter die Frage zu stellen: **Wozu dient mir das**, was ich jetzt gerade erlebe? Die folgende Geschichte wird das verdeutlichen:

Ein Mann hatte einen Sohn und ein Pferd. Es war das schönste Pferd in der ganzen Gegend und alle Leute lobten den Mann und seinen Sohn für ihr tolles Pferd und bemerkten, dass er wirklich sehr viel Glück hatte. Doch der Mann war klug und weise. Stets war seine Antwort: "ob gut oder schlecht, wer weiß das schon."

Eines Tages geschah das Unheil. Das Pferd riss aus und war nicht mehr gesehen. Alle Leute sprachen zu dem Mann: "Oh du armer Mann, du hattest das schönste Pferd und nun ist es weg. Wie groß ist der Verlust!" Doch der Mann, weise und klug sprach: "ob gut oder schlecht, wer weiß das schon."

So zog der Sohn aus, um nach dem Pferd Ausschau zu halten. Nach langer Suche fand er es endlich in einer großen Gruppe von edlen Wildpferden. Als er sein Pferd einfing, folgten alle Wildpferde bis nach Hause. Von da an hatten der Mann und sein Sohn viele teure und edle Wildpferde. Alle Menschen aus der Umgebung kamen und sprachen voller Bewunderung: "Oh du glücklicher Mann. Nun hast du einen Stall voll von edlen und teuren Pferden. Wieviel Glück du doch hast!" Doch der Mann, weise und klug sprach: "ob gut oder schlecht, wer weiß das schon."

Als der Sohn des Mannes eines Tages eines der Wildpferde einritt, stürzte er und brach sich ein Bein. Als die Menschen aus der Umgebung kamen, um ihn zu besuchen sprachen sie: "Oh du armer Mann, dein Sohn ist so schwer gestürzt, was für ein großes Pech ihr habt!" Doch der Mann, weise und klug sprach: "ob gut oder schlecht, wer weiß das schon."

Einige Tage später brach ein Krieg aus und es kam die Nachricht der Regierung, dass alle jungen Männer aus der Umgebung in den Krieg ziehen müssen. Alle... außer der "arme" Sohn der sich das Bein gebrochen hatte.....

und so ging die Geschichte weiter.

Dinge in unserem Leben, die schlecht aussehen, können gut sein und umgekehrt. Wir werden es erst am Schluss herausfinden.

(entnommen aus: <http://the-millennium.blogspot.co.at/2011/10/ob-gut-oder-schlecht-wer-wei-das-schon.html>)